

Jochen & Ramona Bonitz  
OT Pleiða, Am Schützteich 8, 09212 Limbach-Oberfrohna

Jochen Bonitz, Am Schützteich 8, 09212 Limbach-Oberfrohna

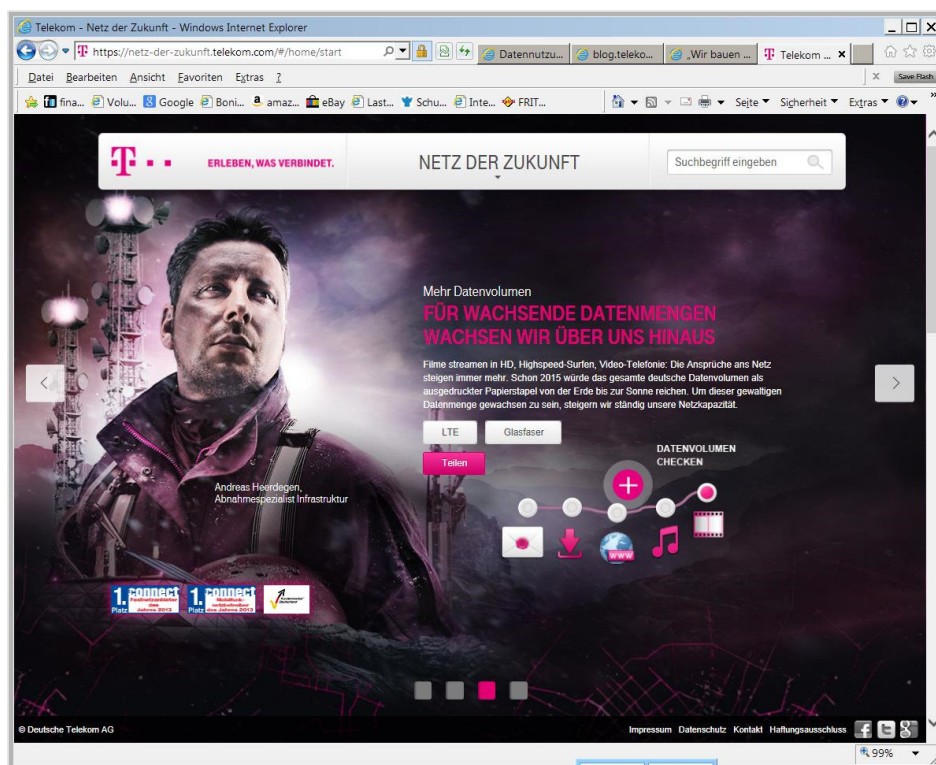
**Telekom Deutschland GmbH**  
**Niek Jan van Damme**  
**Landgrabenweg 151**  
**53227 Bonn**

Pleiða, 04.09.2013

Sehr geehrter Herr van Damme,  
nachdem ich auf mein Schreiben vom 30.07.13 noch keine Antwort erhalten habe, möchte ich Sie nochmals bitten, zum Thema LTE zu Hause – Benachteiligung der Landbevölkerung Stellung zu nehmen.

Ich beziehe mich hierbei auf die Kampagne der Telekom unter  
<https://netz-der-zukunft.telekom.com>

Hier macht sich die Telekom ein weiteres Mal stark für den Breitbandausbau, was vom Grundsatz her natürlich zu sehr begrüßen ist. Dabei wird, wie auf folgendem Bild zu sehen, der Herausforderung wachsender Datenmengen mit dem Ausbau der Glasfasernetze und des LTE - Funknetzes begegnet:



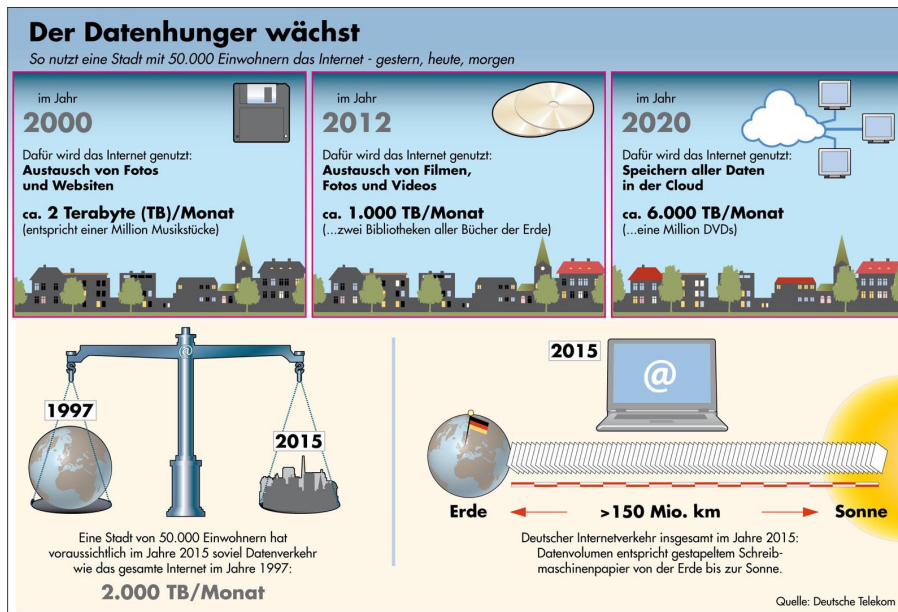
Doch wie sieht die Realität aus?

Auf der Seite <http://www.telekom.de/is-bin/INTERSHOP.static/WFS/EKI-TELEKOM-Site/EKI-TELEKOM/-/special/volumen-rechner/volumenrechner.html> kann man sehen, was

ein Internetanschluss mit 75, 200, 300 oder 400 GB Datenvolumen alles kann. Doch wo bleiben die Anschlüsse mit 10, 15 oder 30GB, wie sie heute bei LTE angeboten werden? Hat man die absichtlich weggelassen, damit potenzielle LTE-Kunden nicht verschreckt werden?

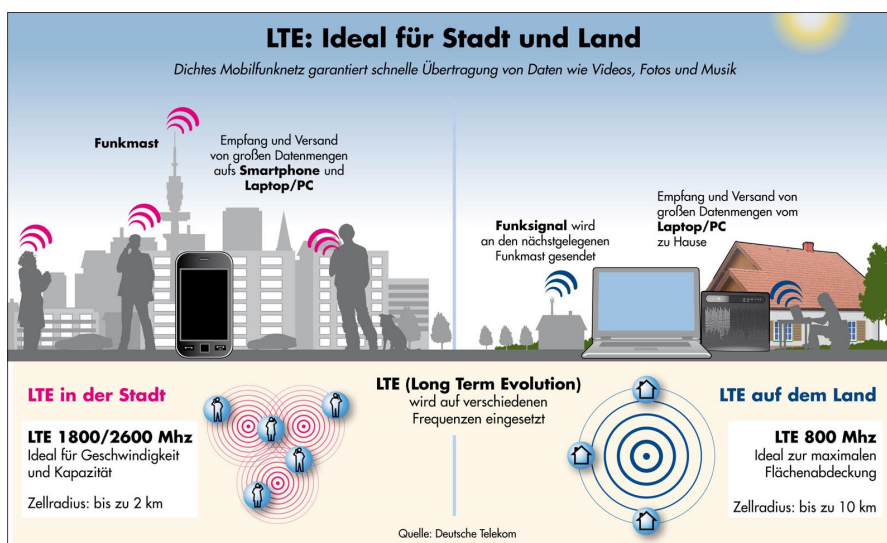
Auf zahlreichen Grafiken verdeutlicht die Telekom die Entwicklung:

(<http://www.telekom.com/medien/bild-ton-und-infografiken/infografiken/155026>)



Wenn ich davon ausgehe, dass es in einer Stadt mit 50.000 Einwohnern etwa 20.000 Internetanschlüsse gibt (was vermutlich optimistisch ist) bedeutet das im Jahr 2012 etwa 50 GB pro Anschluss, und 2020 etwa 300 GB pro Anschluss. Würde diese Stadt aber nur mit LTE versorgt, dann wäre diese Stadt nach 600 TB in der Drosselung!

Noch ein schönes Bild:



Da lesen wir beim Landei „Empfang und Versand von großen Datenmengen...“ Doch das entspricht nicht der Realität. Nach dem Download von nur 5 Filmen ist das Landei in der Drossel, die leider mit 384 kbps keineswegs als Netz der Zukunft, sondern als finsternes kommunikatives Mittelalter bezeichnet werden muss!

*Jochen & Ramona Bonitz*

*OT Pleia, Am Schützteich 8, 09212 Limbach-Oberfrohna*

Wie Sie sehen, klafft hier zwischen Anspruch und Wirklichkeit eine Riesenlücke, so dass die Hälfte von Deutschland darin Platz hätte. Dabei gibt es keinen plausiblen Grund dafür: Warum LTE nicht auch bis 75 GB und 2 Mbps Drossel anbieten? Hier hätte ich gern eine Erklärung! Oder aber einen Hinweis, ab wann endlich mit zeitgemäßen Tarifen zu rechnen ist?

Ansonsten muss man wieder konstatieren: Deutschland ist breitbandtechnisch eine Zweiklassenrepublik. Hier die Ballungsgebiete, wo in Vektoring, Glasfaser und andere Zukunftstechnologien investiert wird, und da die Landbevölkerung, der ein stotterndes, überfordertes LTE mit unzeitgemäßen Drosseln vorgesetzt wird. Bis jetzt werden unsere Beschwerden damit abgetan, dass LTE ja Mobilfunk sei. Doch das ist ein Irrtum von Angestellten bei Ihnen und den Behörden, die offenbar noch nicht begriffen haben, dass Call&Surf via Funk ein Festnetzangebot ist, und ein Bestandteil des Netzes der Zukunft sein soll.

Hier noch ein Zitat von Ihnen:

Unser Ziel ist es, allen Menschen mit unterschiedlicher Technik einen schnellen Internet-Anschluss zum Internet zu ermöglichen – egal, wo sie leben. Das Verlegen leistungsstarker Datenkabel in ländliche Regionen ist dabei nur eine Möglichkeit. Momentan investieren wir verstärkt in unser LTE-Mobilfunknetz, mit dem bis Ende 2016 insgesamt 24 Millionen Haushalte erreicht werden sollen.

Genau dafür kämpfen wir seit Monaten: eine technologieunabhängige gerechte Versorgung ohne Benachteiligung einzelner Gruppen. Dazu ist es an der Zeit, die LTE Tarife an DSL anzugleichen, was von der Telekom bisher ohne triftige Gründe abgelehnt wird.

In der Anlage zeige ich noch ein paar Details auf, welche die Thematik wohl hinreichend beleuchten.

Ich bin gespannt, ob dieser Brief einer Antwort gewürdigt wird oder wie der letzte in der Versenkung – ach, doch bloß eine Kundenbeschwerde! – verschwindet.

Mit freundlichen Grüßen  
Jochen Bonitz

Anlage